

A large, thick, curved graphic element on the left side of the page. It starts as a solid black arc at the top and transitions through a color gradient of dark red, red, and orange to a bright yellow at the bottom. The curve is concave towards the right.

DOSB-PRESSE

Der Artikel- und Informationsdienst des
Deutschen Olympischen Sportbundes

Nr. 30-33, 25. Juli 2017



Impressum:

Verantwortlich für den Inhalt: Jörg Stratmann • Redaktion: Dr. Stefan Volknant, Markus Böcker, Michael Schirp •
Deutscher Olympischer Sportbund e.V. • Otto-Fleck-Schneise 12 • 60528 Frankfurt am Main • Tel. +49 69 6700-236 •
www.dosb.de • presse@dosb.de

Nachdruck der Beiträge honorarfrei unter Quellenangabe DOSB-PRESSE, Beleg erbeten. Mit Namen gezeichnete Beiträge
geben nicht unbedingt die offizielle DOSB-Meinung wieder.

Inhaltsverzeichnis

KOMMENTAR	2
Rettet das Fair Play	2
PRESSE AKTUELL	3
Thomas Bach eröffnet die World Games 2017 in Breslau	3
EYOF: Jugendfestival 2017 mit großer Eröffnungsfeier eingeläutet	4
Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg erhalten eine neue Struktur	4
Inklusives Sportevent in Dingolfing	5
Deutsch-Japanischer Austausch mit mehr als 200 jungen Menschen	7
„weltwärts“-Freiwillige organisieren Sportturnier in Ruanda	8
Spitze in Sport und Studium	9
AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN	10
Fußball: DFB veröffentlicht Finanzbericht für das Jahr 2016	10
Deutscher Karate Verband startet zwei neue Apps	10
Auszeichnung des DAV: Schleching und Sachrang sind Bergsteigerdörfer	11
Erfolgreiche 21. Europäische Betriebssportspiele in Gent	12
LSB Berlin: Geflüchtete werden Übungsleiter	12
TIPPS UND TERMINE	14
Terminübersicht auf www.dosb.de	14
Universiade 2017: Der adh lädt zur Pressekonferenz	14
Einladung zum Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2017	14
Leichtathletik: Der DLV lädt zu Medientagen nach Kienbaum	16
HINTERGRUND UND DOKUMENTATION	17
Für die Vielfalt im Turnen – Zum Tode von Karl-Heinz Schwirtz	17
Monsieur Handball – Bernhard Kempa ist gestorben	17
Pionier der Antidopingforschung: Prof. Schänzer geht in den Ruhestand	18

KOMMENTAR

Rettet das Fair Play

Die World Games, die Spiele der nichtolympischen Sportarten, sind ein Schaufenster der Vielfalt. Hier ist im schönsten Licht zu besichtigen, was sonst eher im Schatten steht, obgleich es auch hier um Weltklasseleistungen geht. Da staunt selbst der Fachmann – und wundert sich dann, wie gerade hier besonders gepflegt wird, was sonst leider nicht mehr immer und überall zu den selbstverständlichen Grundlagen des Sports gehört.

Es war gleich der erste Wettkampftag der Lebensretter in der Orbita-Schwimmhalle von Breslau. Das Finale über 100 Meter Retten mit Flossen war entschieden. Die Jury hatte den Italiener Piroddi, eigentlich hinter Landsmann Musso Zweiter, disqualifiziert. Er sei zu spät aufgetaucht. So gab es plötzlich zwei Medaillen fürs World Games Team Deutschland, Silber für Kevin Lehr, Bronze für Jan Malkowski. Doch die Italiener legten erfolgreich Protest ein – und bedienten sich in der Beweisführung eines Videos, dass die deutschen Gegner zur Verfügung gestellt hatten. „Selbstverständlich“, wie Teamchef Holger Friedrich sagte. „So ist das nun mal in der Sportlerfamilie“. Auch wenn es eine Medaille kostet.

Fair Play, so heißt es in der Internationalen FairPlay-Charta, „bezeichnet nicht nur das Einhalten der Spielregeln, Fair Play beschreibt vielmehr eine Haltung des Sportlers.“ Und deshalb eignet sich die Begebenheit am Beckenrand bei den World Games als Vorbild: für ein Verhalten in einer Konkurrenzsituation, die längst nicht immer so selbstverständlich im Geist des Sports und seiner Vorschriften gemeistert wird.

Könnte es nicht auch anders gehen? Zum Beispiel so: Athleten wetteifern ohne Schiedsrichter um höchste Titel, einigen sich friedlich bei Regelüberschreitungen. In gegenseitigem Respekt und selbstverantwortlich. Eine schöne Utopie? Nicht ganz. Auch hier sind die World Games Vorbild. Bei der Frisbee-Mannschaftssportart „Ultimate“ oder „Flying Disc“, einer körperlosen Spielart des American Football, ist genau das die wichtigste Regel. Und es funktioniert, das werden auch die Spiele in Breslau zeigen. Für diese beispiellose Art, Mannschaftssport zu betreiben, hat der Deutsche Frisbeesport-Verband, in Breslau nicht vertreten, vor fünf Jahren den „Fair Play Preis des Deutschen Sports“ erhalten.

Hier ist im Ideal zu besichtigen, was der Philosoph und Ruderolympiasieger Hans Lenk sagt: „Fairness ist die ureigenste Tochter des Sports, die Zukunft haben sollte, haben wird, und zwar in unserer ganzen Gesellschaft.“ Eine wirksame und glaubhafte Erziehung zum Fairness-Gedanken sei deshalb besonders förderungswürdig und dringlich.

Nun ist aber zum einen Ultimate Frisbee eine friedliche Ausnahme. Und zum anderen ist der Sport, wie vielfach festgestellt, kein Reparaturbetrieb der Gesellschaft. Und doch, das ist die gute Nachricht, kann der Sport helfen. Und deshalb können wir das Beispiel der Lebensretter gar nicht groß genug herausstellen. Rettet das Fair Play, könnte auch ihr Motto sein. Es gibt, wie gesagt, einen Preis, der das würdigt.

Jörg Stratmann

PRESSE AKTUELL

Thomas Bach eröffnet die World Games 2017 in Breslau

(DOSB-PRESSE) Mit einer schlichten, aber fröhlich lauten Feier im Städtischen Stadion hat Breslau am vorigen Donnerstag (20. Juli) mehr als 3200 Athleten aus 113 Ländern zu den zehnten World Games 2017 willkommen geheißen.

Um 20.30 Uhr eröffnete Thomas Bach, der Präsident des Internationalen Olympischen Komitees (IOC), vor rund 30.000 Zuschauern die Spiele der nichtolympischen Sportarten. „Die World Games sind eine Feier der Vielfalt des Sports“, sagte Bach. Und den Athleten rief er zu: „Macht das Beste aus dieser einmaligen Erfahrung. Ihr seid die besten Botschafter Eures Landes. Genießt jeden Moment dieser World Games 2017.“ Die Spiele enden am kommenden Sonntag.

Die Speekskaterin und Fahnenträgerin Mareike Thum, die später Gold und zweimal Bronze gewann, führte das World Games Team Deutschland auf die Stadionbühne. Die deutsche Mannschaft ist mit 187 Mitgliedern die fünftgrößte. Gastgeber Polen stellt die meisten Sportler, gefolgt von Frankreich, Italien und Russland.

So viele Nationen wie nie zuvor nehmen damit in zehn Tagen an diesen Spielen der nichtolympischen Sportarten teil. Vor vier Jahren in Cali waren es 103 Länder. Den zweiten Rekord, der schon vor Beginn der Spiele feststand, verkündete José Perurena, der Präsident der Internationalen World-Games-Vereinigung (IWGF): Diesmal werden die Wettbewerbe in mehr Ländern als jemals zuvor übertragen. Der neue Olympic Channel des IOC sendet 24 Stunden an allen Wettkampftagen.

In Deutschland können die Sportfans bei SPORT1 die Bilder aus Breslau sehen. Der Sender berichtet bis zum 30. Juli täglich im Free-TV und zeigt alle 31 Sportarten live oder in Highlights. Insgesamt überträgt SPORT1 bis zu 90 Livestunden.

Unmittelbar vor Beginn der Eröffnungsfeier hatte Thomas Bach den Wert der World Games betont. „Sie sind eine einzigartige Chance für die Sportarten, die nicht so oft im Scheinwerferlicht stehen, diese besondere Aufmerksamkeit zu genießen“, sagte er. Eben deshalb unterstütze das IOC die World Games, „um diesen Athleten DIE Gelegenheit ihres Athletenlebens zu geben“.

Darüber hinaus sei es eine besondere Möglichkeit für die Sportarten, sich der Welt zu präsentieren und auch für Olympia zu empfehlen. In Breslau gehören beispielsweise noch Karate und Sportklettern dazu, die beide für die Spiele 2020 in Tokio neu ins Olympische Programm aufgenommen wurden.

Die Delegationsleitung im World Games Team Deutschland lud für diesen Dienstagabend zur Halbzeitbilanz aus deutscher Sicht ein. Eine Zusammenfassung und ein Videomitschnitt der Pressekonferenz wird auf www.dosb.de veröffentlicht.



EYOF: Jugendfestival 2017 mit großer Eröffnungsfeier eingeläutet

(DOSB-PRESSE) Für 96 Athletinnen und Athleten des Jugend Team Deutschland hat am Sonntagabend das Europäische Olympische Jugendfestival (EYOF) im ungarischen Győr begonnen. Um 20:30 Ortszeit startete die große Eröffnungszeremonie des European Youth Olympic Festival 2017 im ETO Park.

Die Gastgeberstadt glänzte mit einem eindrucksvollen und bunten Programm. Besonders gut bei den deutschen Sportlern angekommen sind die Trapezkünstlerinnen, die unmittelbar über ihren Köpfen schwebten und dort die Show akrobatisch begleiteten.

Chef de Mission Sabine Kapf sagte: „Die Feier hier in Győr war mit Abstand eine der größten und schönsten Eröffnungszeremonien der EYOFs. Es freut mich, dass so viele deutsche Nachwuchssportlerinnen und -sportler das miterleben konnten und als einzigartiges Erlebnis in Erinnerung behalten werden.“

Auch EOC Präsident Janez Kocijancic begrüßte alle Athleten und sprach seinen großen Dank an den Gastgeber Ungarn aus. Er betonte, dass das diesjährige EYOF zeige, dass der Sport als metaphorischer Tempel Jugend und Frieden vereine und der Beweis sei, dass Europa Olympische Spiele verdiene.

Beim Einmarsch der Nationen wurde das deutsche Team angeführt von Radfahrer Henri Uhlig vom RSC Kelheim. Der 15-jährige gewann allein in diesem Jahr drei deutsche Meistertitel und stellte einen neuen deutschen Rekord auf. Henri erfuhr erst am Abend des Vortages, dass er als deutscher Fahnenträger vorauslaufen wird und freute sich über die Aufgabe und die Verantwortung, die ihm mit der deutschen Flagge übergeben wurde.

Großes Highlight war das Entzünden des olympischen Feuers. Der Weg der Fackel führte hautnah an allen rund 2500 Athletinnen und Athleten der 50 Nationen vorbei und wird die nächsten sechs Tage an der Spitze des ETO Parks leuchten.

Die Spiele mit 130 Wettbewerben in zehn Sportarten enden am kommenden Samstag.

Isabella Mannhart

Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg erhalten eine neue Struktur

Konstituierende Sitzung des Leitungsstabes in Mannheim

(DOSB-PRESSE) Die Umsetzung des Konzeptes zur Neustrukturierung des Leistungssports und der Förderung des Spitzensports hat in Baden-Württemberg konkrete Formen angenommen. Am 19. Juli fand in Mannheim die konstituierende Sitzung für den Leitungsstab der Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg statt.

Aufgabe des Leitungsstabes ist die strategische Führung der Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg unter Vorsitz des DOSB. In ihm wirken darüber hinaus der Landessportverband Baden-Württemberg, der Präsidialausschuss für den Leistungssport im Bundesland sowie je ein

Vertreter der Olympiastützpunkte Freiburg-Schwarzwald, Metropolregion Rhein-Neckar und Stuttgart mit. Die Zuwendungsgeber von Bund und Land sind als Gäste vertreten.

Neuer Rechtsträger der Olympiastützpunkte im Land wird vom 1. Januar 2018 an der Landes-sportverband Baden-Württemberg. Die bisherigen Trägervereine wandeln sich in Fördervereine um und fusionieren mit gegebenenfalls bereits existierenden Fördergesellschaften. Sie dienen der regionalen Identifikation mit dem olympischen wie paralympischen Leistungssport und organisieren das vielfältige regionale Netzwerk um den jeweiligen Olympiastützpunkt.

Olympiastützpunkte sind zentrale Service- und Betreuungseinrichtungen für Olympia-, Perspektiv- und Aufbaukader. Sie bieten Athletinnen und Athleten sowie Trainerinnen und Trainern medizinische, physiotherapeutische, sportpsychologische, trainings- und bewegungswissenschaftliche Unterstützung genauso wie Ernährungs- und Laufbahnberatung durch qualifizierte Mitarbeiter/innen und Vertragspartner, vornehmlich an den Bundesstützpunkten. Diese Betreuungsleistungen werden auch zukünftig am Bundesstützpunkt Fechten in Tauberbischofsheim ermöglicht. Der OSP Freiburg-Schwarzwald betreut rund 200, der OSP Stuttgart circa 300 und der OSP Metropolregion Rhein-Neckar gut 400 Kadersportler/innen.

Ole Bischof, Olympiasieger im Judo und Vizepräsident Leistungssport des DOSB, zeigte sich hoch erfreut über diesen Schritt: „Mit dieser neuen schlanken Struktur wird eine klare sportfachliche Führung der Olympiastützpunkte in Baden-Württemberg möglich. Wir sind allen Beteiligten dankbar, die sich für diese Lösung eingesetzt haben. Sie zeigt, dass wir unsere Leistungssportreform umsetzen können. Athleten und Trainer werden von dieser neuen Struktur profitieren.“ Die Bildung eines Rechtsträgers für die Olympiastützpunkte im jeweiligen Bundesland steht nun nur noch für Nordrhein-Westfalen und Sachsen aus.

Auch Elvira Menzer-Haasis, Präsidentin des Landessportverbandes Baden-Württemberg, war mit dem Tag mehr als zufrieden: „Mit der konstituierenden Sitzung des Leitungsstabes der Olympiastützpunkte Baden-Württemberg sind wir unserem Ziel, die Athleten im Tandem mit ihren jeweiligen Trainern in den Mittelpunkt unserer Förderung zu stellen, wieder ein Stück nähergekommen. Gemeinsam ermöglichen wir so Spitzenleistungen. Dabei ist es auch die persönliche Bestleistung jedes Einzelnen, die das Ziel unserer Reform ist. Mit der Einführung des Leitungsstabes und damit einhergehend der Umsetzung der Leistungssportreform sind wir auf einem guten Weg, dieses Ziel zu erreichen.“

Inklusives Sportevent in Dingolfing

Sportabzeichen-Tour bringt Sportfans mit und ohne Behinderung zusammen

DOSB-PRESSE) 2.000 Sportlerinnen und Sportler mit und ohne Behinderung haben in Dingolfing Prüfungen für das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Allein am Vormittag kamen 1.280 Schülerinnen und Schüler, davon 170 aus Förderschulen. Mittendrin war auch Erich Winkler vom RC Vilsbiburg, einer der erfolgreichsten Behinderten-Radsportler Deutschlands.

Als echter Sportfan freut sich der Niederbayer über jede neue sportliche Herausforderung. „Für mich ist die Sportabzeichen-Tour die ideale Gelegenheit, die Disziplinen für das Deutsche Sportabzeichen einfach mal auszuprobieren. Abgelegt habe ich es bisher noch nie“, sagt Erich Wink-

ler. „Ich bin von der Atmosphäre und dem großen Sportangebot hier im Isar-Wald-Stadion wirklich beeindruckt. Ich hatte eigentlich damit gerechnet, dass Laufen, Werfen und Springen abgenommen werden, aber es wird hier noch viel mehr geboten. Zum Beispiel können Kinder beim Rollstuhlparcours erleben, wie es ist, wenn man im Rollstuhl sitzt.“

Sport als Weg aus der Krise

Erich Winkler selbst verlor nach einem Motorradunfall 2001 einen Arm und ein Bein. Der Sport habe ihm sehr dabei geholfen, diesen Schicksalsschlag zu verarbeiten, sagt der 49-Jährige. „Ich hatte schon vor meinem Unfall einen Bezug zum Sport, deshalb hatte ich danach auch weniger zu kämpfen als andere. Ich bin Halbmarathon gelaufen und war gerade dabei, mich auf meinen ersten richtigen Marathon vorzubereiten“, erinnert sich Erich Winkler.

Noch in der Klinik hat er sich deshalb beim Bayerischen Landes-Sportverband (BLSV) und beim Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Bayern (BVS) informiert, welche Ausdauer-Sportarten nach dem Unfall für ihn geeignet wären. Schnell kam er zum Radfahren und schon 2002, ein Jahr nach seinem Unfall, konnte er sich für seine erste Paracycling-Weltmeisterschaft qualifizieren.

Seitdem ist er regelmäßig bei nationalen und internationalen Wettbewerben am Start, sowohl auf der Straße als auch auf der Bahn. Allein vier Mal nahm er an den Sommer-Paralympics teil, zuletzt in Rio 2016, wo er im Einzelzeitfahren auf der Straße den vierten Platz belegte.

Gelebte Inklusion

„Ich fühle mich nicht behindert oder ausgeschlossen“, sagt Erich Winkler. Das ist für ihn auch der wichtigste Aspekt von Inklusion. Er freut sich, dass er bei der inklusiven Sportabzeichen-Tour in Dingolfing mit so vielen Kindern in Kontakt kommt. „Mit Kirsten Bruhn, Gerd Schönfelder und mir sind in Dingolfing drei Sportler mit Behinderung dabei. So sehen die Kinder, dass man trotz Behinderung mittendrin sein und Sport machen kann.“

Die mehrmalige Paralympics-Siegerin im Schwimmen, Kirsten Bruhn, war für den Deutschen Olympischen Sportbund nach Dingolfing gekommen. Gerd Schönfelder, der allein 16 Goldmedaillen, vier Silbermedaillen und zwei Bronzemedaillen im Skirennsport bei Winter-Paralympics gewann, kam als Sportbotschafter für die Sparkassen-Finanzgruppe: „Ich freue mich immer, wenn die Sportabzeichen-Tour nach Bayern kommt und bin gerne dabei. Besonders den Kontakt zu den Kindern finde ich toll!“

Die Sparkassen-Finanzgruppe gehört gemeinsam mit Ernsting's family, kinder+Sport und der Krankenkasse BKK24 zu den Nationalen Förderern des Deutschen Sportabzeichens. Als weiterer Ehrengast war Marco Sturm, Trainer der deutschen Eishockey-Nationalmannschaft, im Isar-Wald-Stadion vor Ort.

Erich Winkler selbst hatte vor seinem Unfall keinen Kontakt zu Menschen mit Behinderung, erzählt er. Im RC Vilsbiburg mit insgesamt 80 Mitgliedern, engagiert er sich als zweiter Vorstand und ist bis heute der einzige Sportler mit Handicap. Im TV Geisenhausen leitet er ehrenamtlich die Abteilung für Behindertensport und Prävention. Auch beruflich hat er als Rehasportleiter für

geistig behinderte Menschen mit Sport zu tun. Er ist für den Sport an fünf Schulen der Lebenshilfe zuständig.

Gemeinsam am schönsten

Sport ist für jeden wichtig, meint Erich Winkler, nicht nur weil er fit hält, sondern weil er einem ein besseres Lebensgefühl verschafft. Wenn man sich wie im Verein oder bei der Sportabzeichen-Tour auch noch gemeinsam anstrengt und anfeuert, macht der Sport aus seiner Sicht noch mehr Spaß.

Von 8.30 Uhr bis 17 Uhr hatten in Dingolfing die Prüfstationen für das Deutsche Sportabzeichen geöffnet. Auch das Rahmenprogramm bot jede Menge Sport- und Spielmöglichkeiten. Organisiert wurde die Veranstaltung vom BLSV Sportbezirk Niederbayern und dem DOSB.

Zu den Höhepunkten gehörte ein Vereinswettbewerb, bei dem der BLSV Geldprämien für die drei Sportvereine vergab, die in Dingolfing mit ihren Mitgliedern die meisten Sportabzeichen ablegten. Außerdem belohnte die Betriebskrankenkasse BMW BKK die drei bestplatzierten Clubs zusätzlich mit Sachpreisen im Wert von je 300 Euro. Angemeldet waren dafür unter anderen der TV Dingolfing, der FC Gottfrieding, der TSV Klingenbrunn und 45 Azubis vom BMW-Betriebs-sport.

Deutsch-Japanischer Austausch mit mehr als 200 jungen Menschen

(DOSB-PRESSE) Die traditionelle Jugendbegegnung der Deutschen Sportjugend (dsj) und der Japan Junior Sports Clubs Association (JJSA) findet in diesem Jahr bereits zum 44. Mal statt und steht unter dem Jahresthema: „Fair Play: Respekt im Sport und persönlichen Umfeld“.

Am vorigen Freitag (21. Juli) haben sich 120 deutsche Teilnehmende auf den Weg nach Japan gemacht. Dort wurden sie in Osaka empfangen, bevor sie in Kleingruppen für zwei Wochen in unterschiedliche Präfekturen Japans weiterreisten und sich am Ende zur Sayonara-Party in Tokio wieder treffen. Den Heimflug treten sie am 7. August an.

Das diesjährige Leitungsteam bilden dsj-Vorstandsmitglied Kirsten Hasenpusch (Stellvertretende Delegationsleitung), Masako Tsuno (Organisation) und Dieter Haug (Leiter des diesjährigen Austauschs). Kirsten Hasenpusch sagte: „Ich freue mich auf spannende, interessante und vor allem sportliche Wochen voller Vielfalt und Kultur, und darauf, gemeinsam mit den Teilnehmenden das Jahresthema ‚Fair Play und Respekt‘ zu füllen.“

In wenigen Tagen wird der Gegenbesuch aus Japan erwartet. 83 Japanerinnen und Japaner kommen am 31. Juli in Frankfurt an. Nach einem kurzen Aufenthalt in der Stadt geht es auch für sie in kleineren Gruppen weiter in verschiedene Regionen Deutschlands, bevor alle abschließend in Berlin zur Abschiedsfeier zusammenkommen und am 16. August 2017 wieder abreisen.

Weitere Informationen finden sich online unter www.japan-simultanaustausch.de.

„weltwärts“-Freiwillige organisieren Sportturnier in Ruanda

(DOSB-PRESSE) Im Rahmen von „weltwärts im Sport“ wurde am 23. Juni in Kigali/Ruanda das Finale des „Jumelage Cups“ von zwei weltwärts-Freiwilligen durchgeführt.

Beim „Jumelage Cup“ handelt es sich um ein Sportturnier zwischen ruandischen Schulen. Insgesamt 79 Mannschaften spielten in neun regionalen Turnieren um den Einzug ins Finale. Alle Schulen schickten sehr gute und motivierte Teams, aber am Ende setzte sich die Mannschaft der Groupe Scolaire Bigugu aus dem Süden Ruandas durch. Diese Schule ermöglichte mit ihrem Sieg allen Schulen der Region an einem Umusuke Workshop teilzunehmen – eine ruandische Initiative, die einen Friedenspfad entwickelt hat, der auf dem Alltag in Ruanda basiert.

Der „Jumelage Cup“ unterschied sich nicht nur dadurch von anderen Turnieren, dass jede Mannschaft sowohl Volley- als auch Fußball spielen musste, sondern auch durch die gemischten Teams und die besondere Betonung des Friedensgedanken. So erhielten die Schulen nicht nur Punkte für das Gewinnen eines Spiels, sondern es wurden von den Lehrern zusätzliche Punkte für Fair Play vergeben, die Einfluss auf das Ranking hatten. Außerdem fand neben der sportlichen Aktivität auch Friedenserziehung statt. Diese wurde durch sogenannte Friedensstationen, einer Art Treffpunkt, um inhaltliches und thematisches Wissen zu vermitteln, in die Zielsetzungen und den Tagesablauf aufgenommen.

Der „Jumelage Cup“ wurde von den weltwärts-Freiwilligen Sven Ritgen und Martha Duttlinger ins Leben gerufen, die seit August 2016 für ein Jahr das Koordinationsbüro der Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und Ruanda unterstützen. Das französische Wort ‚Jumelage‘ steht hierbei für die Partnerschaft zwischen den Ländern sowie den Partnern vor Ort.

„weltwärts im Sport“ wird vom DOSB, zusammen mit der Deutschen Sportjugend (dsj) als seiner Jugendorganisation und dem ASC Göttingen von 1846 e.V. umgesetzt. „weltwärts im Sport“ hat zum Ziel, den Sport als Mittel für Entwicklung und Frieden im weltwärts-Programm zu stärken.

„weltwärts“ ist der entwicklungspolitische Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Über dieses Programm sind seit dem Startschuss 2008 über 26.000 deutsche Freiwillige mit ihren Partnerorganisationen in Ländern in Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa gewesen, um dort in vielfältigsten Bereichen lokale Initiativen zu unterstützen.

Dieser Austausch hat das Ziel, den Freiwilligen erste Einblicke in entwicklungspolitische Zusammenhänge, Aufgabengebiete und Probleme zu geben und dabei neue Perspektiven zu entdecken und sich persönlich in einem intensiven Austausch mit ihrem Gastland weiterzuentwickeln. Seit einigen Jahren gibt es verstärkt auch den Süd-Nord Austausch, bei dem junge Erwachsene aus den Partnerländern der Entsendeorganisationen nach Deutschland kommen, um hier vor Ort eine neue Kultur kennenzulernen und in Projekten mitzuarbeiten.

Die Bewerbungsfrist für den Durchgang 2018/2019 endet am 31. Dezember 2017.

Allgemeine Informationen zu weltwärts gibt es unter www.weltwaerts.de, zu „weltwärts im Sport“ unter www.ifwd-sport.de und www.freiwilligendienste-im-sport.de.

Spitze in Sport und Studium

Deutsche Sporthilfe startet Online-Wahl zum Sport-Stipendiat des Jahres 2017
gestartet

(DOSB-PRESSE) Spitzensport und Studium – ein oftmals schwieriger Spagat. Mit der Auszeichnung zum Sport-Stipendiat des Jahres ehren die Deutsche Sporthilfe und die Deutsche Bank auch in diesem Jahr wieder einen Athleten, dem diese Kombination in besonderer Art und Weise gelingt. Fünf Top-Sportlerinnen und -Sportler stehen bis zum 20. August 2017 online unter www.sportstipendiat.de zur Wahl:

- Jan-Philip Glania, Olympia-Siebter im Schwimmen und Student der Zahnmedizin
- Laura Grasemann, Deutsche Meisterin im Buckelpistenfahren und Studentin der Molekularen Biotechnologie
- Anna Schaffelhuber, dreifache Mono-Ski-Weltmeisterin und Lehramtsstudentin
- Lisa Marie Schütze, Olympia-Dritte im Hockey und Studentin der Humanmedizin
- Theresa Stoll, EM-Zweite im Judo und Studentin der Humanmedizin

Unter allen Teilnehmern der Online-Abstimmung wird eine Deutsche Bank SparCard verlost, die ein Guthaben von 500 Euro aufweist.

Kriterien bei der Wahl zum Sport-Stipendiat des Jahres sind die sportliche Leistung sowie Erfolge und Fortschritte im Studium, die in der Zeit von Mai 2016 bis April 2017 erzielt wurden. Bewerben konnten sich alle Stipendiaten, die von der Sporthilfe gefördert werden. Eine Jury aus Sport, Politik, Wirtschaft und Medien hat aus über 100 Bewerbungen vorab die fünf Top-Athleten ausgewählt, die ab heute in der Online-Wahl gegeneinander antreten.

Die Deutsche Bank, seit 2008 einer der Nationalen Förderer der Deutschen Sporthilfe, verdoppelt das Stipendium des Siegers für 18 Monate auf 800 Euro pro Monat. Die vier weiteren Finalisten erhalten für den gleichen Zeitraum eine Zusatzförderung in Höhe von 200 Euro monatlich. Lisa Mayer, Olympia-Vierte mit der 4x100-Meter Staffel, ist 2016 als Sport-Stipendiat des Jahres ausgezeichnet worden.

Die Studenten unter den Spitzensportlern haben besondere Herausforderungen bei der Doppelbelastung von Sport und Studium zu bewältigen. Gemeinsam mit der Deutschen Bank, die über ihren Bereich Art, Culture & Sports bis zu 400 Studenten mit dem Deutsche Bank Sport-Stipendium in Höhe von 400 Euro pro Monat unterstützt, ermutigt und bestärkt die Sporthilfe alle geförderten Athleten, ihre Duale Karriere weiter voranzutreiben. Dabei sollen auch die exzellenten Leistungen der studierenden Sporthilfe-Athleten in der Öffentlichkeit stärker herausgestellt werden.

AUS DEN MITGLIEDSVERBÄNDEN

Fußball: DFB veröffentlicht Finanzbericht für das Jahr 2016

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) hat am Montag (24. Juli) seinen Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2016 vorgestellt. DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge und der Abteilungsleiter Finanzen Dirk Moldenhauer präsentierten in einer Pressekonferenz die wirtschaftlichen Eckdaten des Verbandes und die Verwendung der Mittel im vergangenen Jahr. Parallel dazu wurde der Finanzbericht vollumfänglich im Internet auf der Verbandsseite www.dfb.de veröffentlicht.

Die veröffentlichten Zahlen, so heißt es in einer Mitteilung des Verbandes, zeigten, dass der DFB weiterhin auf einer stabilen wirtschaftlichen Basis stehe, die es ihm ermögliche, seinen vielfältigen gemeinnützigen Aufgaben nachzukommen. Das Geschäftsjahr 2016 wurde bei einem Ertrag von 290,266 Millionen Euro und einem Aufwand von 294,788 Millionen Euro sowie planmäßiger Verwendung von Rücklagen in Höhe von 12,329 Millionen Euro mit einem Ergebnis von 7,807 Millionen Euro abgeschlossen. Der vorhersehbare Ergebnis-Anstieg in allen Bereichen resultiere maßgeblich aus den Sondereinflüssen der EURO 2016. Die Bilanzsumme beträgt 278,192 Millionen Euro, das Eigenkapital 187.697 Millionen Euro – es liege damit weiterhin bei fast 70 Prozent.

Die Gesamtrücklagen belaufen sich auf 162,375 Millionen Euro. Davon entfallen 117,428 Millionen Euro auf die freie Rücklage, die ausschließlich für den ideellen Bereich genutzt werden darf. „Der DFB ist wirtschaftlich gesund und jederzeit in der Lage, seinen finanziellen Verpflichtungen nachzukommen. Hierzu zählt insbesondere auch die Förderung des gemeinnützigen Fußballs an der Basis“, sagte DFB-Schatzmeister Dr. Stephan Osnabrügge.

Ein großer Teil des Aufwands falle im Geschäftsjahr 2016 daher auch auf die gemeinnützigen Aufgaben des Verbandes zu Gunsten des Amateurfußballs. Rund 43,5 Millionen Euro fließen unmittelbar in Leistungen zur Förderung und Unterstützung des Amateurfußballs.

Stephan Osnabrügge sagte hierzu: „Es ist das erklärte sportpolitische Ziel unseres Präsidenten Reinhard Grindel, die Spielräume, die sich künftig durch die erfreulichen Sponsoringabschlüsse ergeben, verstärkt zur Erfüllung unserer gemeinnützigen Ziele einzusetzen. Dies schließt insbesondere auch eine weitere deutliche Steigerung der Leistungen an unsere Landesverbände ein.“

Deutscher Karate Verband startet zwei neue Apps

(DOSB-PRESSE) Gleich zweimal kann der Deutsche Karate Verband e.V. künftig seinen Platz auf Apple- und Android-Smartphones finden: Mit den neuen Apps karate.de und KarateKIDS informiere der Verband künftig auch unterwegs, heißt es in einer Mitteilung des Verbandes. Im Mittelpunkt stünden neben Nachrichten und einer großen Menge an Informationen wie zum Beispiel zu den Prüfungsprogrammen, dem bundesweiten Terminkalender oder Fotogalerien vor allem interaktive Elemente. Sie finden sich unter „Deutscher Karate Verband e.V.“ oder „Karate Kids DKV“ in Apples App Store und im Google Play Store. Systemvoraussetzungen sind iOS 8 oder Android 4.4 oder neuer.

„Die Apps bieten auf die jeweiligen Zielgruppen zugeschnittene Chatforen rund um Karate“, sagte DKV-Sprecher Frank Miener, der Angebote wie auch die diversen Social-Media-Kanäle des Verbandes betreut. Darüber hinaus könnten beim Start auch von Karateka und Vereinen hochgeladene Fotos veröffentlicht werden. Die Daten würden dazu sicher auf einem Server in Deutschland gespeichert. Entwickelt wurden die kostenlosen Apps von der Firma vmapit in Zusammenarbeit mit dem DKV und dem DOSB.

Für die Zukunft solle der Inhalt deutlich weiter ausgebaut werden, heißt es weiter. „Geplant sind Lehrvideos für die Kata, weitere themenbezogene Diskussionsforen, Video-Zusammenfassungen von Meisterschaften und somit auch ein direkter Draht für jeden einzelnen Karateka direkt zum Verband“, sagte Miener.

„Wir begeben uns damit weiter in die Zukunft“, ergänzte DKV-Präsident Wolfgang Weigert. Gerade im Hinblick auf die Olympiateilnahme 2020 und den Wunsch der Karategemeinde, auch 2024 und darüber hinaus Programmsportart zu sein, sei ein solcher Auftritt notwendig. „Daher verstärken und bündeln wir unsere Aktivitäten in den sozialen Netzwerken stark.“ Weitere Schritte würden folgen, kündigten beide an.

Auszeichnung des DAV: Schleching und Sachrang sind Bergsteigerdörfer

(DOSB-PRESSE) Schleching und Sachrang sind ab jetzt Bergsteigerdörfer. Der Festakt zur feierlichen Auszeichnung der beiden Chiemgauer Orte fand am vorigen Freitag auf der Priener Hütte am Geigelstein statt. Unter den Ehrengästen waren Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner, Bayerns Umweltministerin Ulrike Scharf und der Generalsekretär der Alpenkonvention Markus Reiterer. Das teilte der Deutsche Alpenverein (DAV) mit .

Unter einem weißblauen Himmel und vor rund 150 Gästen unterzeichneten Rudi Erlacher, Vizepräsident des Deutschen Alpenvereins, sowie die Bürgermeister von Schleching und Sachrang, Josef Loferer und Peter Solnar, die gemeinsame „Bergsteigerdorf-Deklaration“. In seiner Ansprache zeigte sich Rudi Erlacher sehr erfreut: „Wir haben jetzt drei Bergsteigerdörfer in den bayerischen Alpen. Das ist ein wichtiges Signal. Der Schutz der Bergwelt und ein naturnaher Tourismus sind die Basis einer wirtschaftlich tragfähigen Entwicklung für die Kommunen im bayerischen Alpenraum.“

Bergsteigerdörfer sind beispielhafte Vorzeigeorte, die sich aktiv für eine alternative Tourismusentwicklung und den Schutz der alpinen Natur und Landschaft stark machen. Sie verzichten auf technische Erschließungsmaßnahmen, bewahren alpine Natur, pflegen alpine Kultur und Traditionen und fördern naturnahen Tourismus durch Bergsport. Im Mittelpunkt stehen erlebnisreiche Bergsportaktivitäten in intakter Natur. Damit setzen Bergsteigerdörfer gezielt auf eine ganzheitliche, regionale Entwicklung und stellen ein Gegengewicht zu gängigen landschafts- und ressourcenintensiven Tourismusformen dar. Das Projekt wurde ursprünglich vom österreichischen Alpenverein initiiert, inzwischen sind der Deutsche Alpenverein, der Alpenverein Südtirol und der Alpenverein Slowenien gleichwertige Projektpartner.

Weiterführende und aktuelle Informationen gibt es unter www.alpenverein.de/bergsteigerdoerfer und www.facebook.com/bergsteigerdoerfer sowie in der Broschüre „Bergsteigerdörfer am Geigelstein“, die online zur Verfügung steht.

Erfolgreiche 21. Europäische Betriebssportspiele in Gent

(DOSB-PRESSE) Mehr als 5.200 Betriebssportlerinnen und Betriebssportler aus 22 Ländern haben sich Ende Juni zu den 21. Europäischen Betriebssportspielen in Gent / Belgien getroffen. In 22 Sportarten mit rund 350 verschiedenen Wettbewerben wurde um die begehrten Medaillen gekämpft. Dabei haben die Betriebssportlerinnen und Betriebssportler des Deutschen Betriebs-sportverbandes den ersten Platz in der Nationenwertung mit 303 Medaillen (110 Gold-, 89 Silber- und 104 Bronzemedailles) vor Frankreich mit 268 Medaillen (100 Gold-, 86 Silber- und 82 Bronzemedailles) und Gastgeber Belgien (185 Medaillen) belegt.

Der europäische Betriebssportverband, die European Federation for Company Sport (EFCS), wurde am 16. Juni 1962 in Basel gegründet und umfasste zunächst 8 Mitgliedsländer (Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Luxemburg, die Niederlande, Schweden und die Schweiz). Aktuell gehören der EFCS 41 Mitgliedsorganisationen aus Europa und Israel an. Präsident des Verbandes ist Didier Besseyre (Frankreich), der zugleich auch Präsident des französischen Betriebssportverbandes FFSE ist. Uwe Tronnier, Präsident des [Deutschen Betriebssportverbandes](#), ist einer der vier Vizepräsidenten der EFCS.

Die Sommerspiele der EFCS finden alle zwei Jahre jeweils im Juni statt und sind die größte Betriebssportveranstaltung auf europäischer Ebene. Dreimal kam die Veranstaltung bisher in Deutschland (1982 und 2011 in Hamburg sowie 1993 in Berlin) zur Austragung. Die Betriebs-sportlerinnen und -sportler messen sich seit 1977 (Start war in Eindhoven/Niederlande) in fairen, spannenden und oftmals hochklassigen Wettbewerben.

In der Zeit zwischen den vielfältigen sportlichen Aktivitäten besteht die Gelegenheit, die jeweilige Gastgeberstadt und ihre Bevölkerung näher kennenzulernen. Gerade als aktiver Teilnehmer erlebe man diese Spiele aus einer besonderen Sicht und erinnere sich noch oft an die schöne Zeit, wobei vor allem das Miteinander in der großen europäischen Familie eine besondere Rolle spielte, heißt es im Bericht des Deutschen Betriebssportverbandes.

Bei der diesjährigen Abschlussveranstaltung in Gent lud EFCS-Präsident Didier Besseyre unter großem Beifall für 2019 nach Salzburg zu den 22. Europäischen Betriebssportspielen ein und überreichte die Fahne der EFCS an die Delegation aus Österreich.

LSB Berlin: Geflüchtete werden Übungsleiter

(DOSB-PRESSE) Vom 20. Juli bis 1. September absolvieren an der Gerhard-Schlegel-Sport-schule des Landessportbundes (LSB) Berlin knapp 50 Geflüchtete eine Ausbildung zu Übungs-leitern. Bei erfolgreichem Abschluss erhalten sie eine vom DOSB anerkannte C-Lizenz sportart-übergreifender Breitensport. Das teilte der LSB mit.

Gemeinsam mit den Sport-Integrations-Coaches des LSB und sieben beteiligten Dozenten wer-den Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Alter von 16-55 Jahren ausgebildet. Sie kommen u.a. aus Afghanistan, Eritrea, Irak, Iran, Libyen und Syrien. Je nach Herkunftssprache sind sie in zwei Lehrganggruppen aufgeteilt, die sich aus arabisch bzw. persisch und französisch sprechenden Männern und Frauen zusammensetzen. Der Unterricht findet auf Deutsch statt und wird durch Dolmetscher und übersetzte Lehrgangsmaterialien unterstützt.

An vier Tagen pro Woche haben die Auszubildenden theoretischen und praktischen Unterricht in der Sportschule. Zusätzlich erhalten sie eine Ausbildung in Erster Hilfe und werden 20 Unterrichtseinheiten in ihren Sportvereinen hospitieren.

Die Ausbildung ist eine Initiative des LSB-Projekts „SPORTBUNT – Vereine leben Vielfalt“, das von Sport-Integrations-Coaches umgesetzt wird. Finanziert wird sie durch Mittel aus dem „Masterplan Integration und Sicherheit“, die der Berliner Senat dem LSB zur Verfügung stellt.

Sabrina Hampe, Projektleiterin SPORTBUNT, sagte: „Wir geben vielen motivierten Menschen die Möglichkeit, den ersten Schritt in die berufliche Integration zu gehen und helfen ihnen somit auf dem deutschen Arbeitsmarkt. Die Teilnehmer sehen die Ausbildung als Chance, nicht nur ihren beruflichen Alltag zu gestalten, sondern auch, um ihre Deutschkenntnisse zu verbessern.“

TIPPS UND TERMINE

Terminübersicht auf www.dosb.de

(DOSB-PRESSE) Eine Übersicht über weitere Termine findet sich auf der DOSB-Homepage unter dem Stichwort [Termine und Tagungen](#). In dieser Rubrik veröffentlichen wir Veranstaltungen des DOSB und seiner Mitgliedsorganisationen von überregionaler Bedeutung. In den Kalender aufgenommen werden darüber hinaus internationale Sport-Events (Welt- und Europameisterschaften). Außerdem sind Veranstaltungen verzeichnet, die nicht für alle zugänglich sind. Die Teilnehmer/innen solcher Veranstaltungen erhalten eine persönliche Einladung.

Universiade 2017: Der adh lädt zur Pressekonferenz

(DOSB-PRESSE) Vom 19. bis 30. August 2017 findet in Taipei die 29. Sommer-Universiade statt, die Weltspiele der Studierenden. Der Allgemeine Deutsche Hochschulsportverband (adh) wird ein rund 185-köpfiges Team entsendet. Um über das deutsche Team und dessen Erwartungen an die größte Multisportveranstaltung nach den Olympischen Spielen zu informieren, lädt der adh am 11. August zur Pressekonferenz ein.

Gesprächspartner sind die Athletinnen und Athleten Anna Limbach (Fechten, Säbel), Martin Grau (Leichtathletik, 3000 Meter Hindernis) sowie Anna-Lena Frömming (Taekwondo, bis 62 kg), dazu Dr. Katrin Werkmann, Hochschulsportleiterin Uni Frankfurt, adh-Vorstandsvorsitzende und Delegationsleiterin des deutschen Universiade-Teams, Christoph Fischer, adh-Generalsekretär und stellvertretender Delegationsleiter, sowie Thorsten Hütsch, adh-Sportdirektor und sportlicher Leiter des deutschen Universiade-Teams.

Die Veranstaltung beginnt um 11:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Stiftung Deutsche Sporthilfe (4. Stock, Zugang über den Haupteingang vom Hotel Lindner), Otto-Fleck-Schneise 8, 60582 Frankfurt am Main.

Weitere Infos zur Universiade und zum deutschen Team finden sich im [Wettkampfbereich der adh-Website](#). Der adh bittet interessierte Medienvertreter, ihre Teilnahme bis zum 8. August per Mail an hoster@adh.de anzumelden.

Einladung zum Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ 2017

(DOSB-PRESSE) Zum 17. Mal schreibt das Bündnis für Demokratie und Toleranz - gegen Extremismus und Gewalt (BfDT) den Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ aus. Den Gewinnerinnen und Gewinnern winken Geldpreise in Höhe von 1.000 bis 5.000 Euro und eine verstärkte Präsenz in der Öffentlichkeit. Damit unterstütze das von der Bundesregierung gegründete BfDT zivilgesellschaftliche Aktivitäten im Bereich der praktischen Demokratie- und Toleranzförderung. „Demokratie bedeutet, sich in die Angelegenheiten vor Ort einzumischen und beginnt z.B. in der Familie, in der Schule sowie in der Freizeit“, heißt es in der Einladung zum Wettbewerb. „Wir wollen Einzelpersonen und Gruppen, die das Grundgesetz im Alltag auf kreative Weise mit Leben füllen, für ihr Engagement würdigen.“

In diesem Jahr werden vor allem Projekte gesucht, die sich einsetzen:

- für die Förderung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, einschließlich der Förderung von Vielfalt und Teilhabe im kommunalen Raum,
- für Radikalisierungsprävention (z.B. gegen Islamismus und Salafismus),
- gegen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit (z.B. gegen Antiziganismus, Rassismus, Muslimenfeindlichkeit, Homosexuellenfeindlichkeit)
- gegen Antisemitismus
- gegen Sexismus.

Mit dem Wettbewerb „Aktiv für Demokratie und Toleranz“ will das BfDT

- übertragbare Beispiele identifizieren und zur Nachahmung anregen
- die Vielfalt und die Qualität Ihrer Arbeit würdigen
- ehrenamtliche, zivilgesellschaftliche Arbeit vor Ort für die breitere Öffentlichkeit sichtbar machen
- dazu beitragen, Projekt und Initiativen mit anderen zu vernetzen
- den Transfer von Wissen und Kreativität untereinander befördern.

In der Rubrik „Aktiv werden – Aktivwettbewerb“ auf der [BfDT-Homepage](#) finden sich die Preisträgerprojekte der vergangenen Jahre, um sich einen Eindruck von den Gewinnern/innen machen zu können.

Grundsätzlich seien der Kreativität keine Grenzen gesetzt, heißt es weiter. Gesucht werde nicht die „einzigartige Aktion“, sondern Projekte, die beispielhaft für die Vielfalt des zivilgesellschaftlichen Engagements stehen. Es sollen übertragbare und nachahmbare zivilgesellschaftliche Projekte sein, die bereits durchgeführt wurden, und solche, die sich in den Themenfeldern des BfDT bewegen: für Demokratie, Toleranz, Integration, Gewaltprävention und gegen Extremismus und Antisemitismus. Die Aktivitäten sollen hauptsächlich von Ehrenamtlichen getragen werden und sich in der Praxis bewährt haben. Ausgeschlossen von der Teilnahme sind Beiträge, welche im Rahmen anderer Bundesprogramme gefördert werden.

Das Formblatt für die Anmeldung zum Wettbewerb findet sich im Internet unter: www.buendnis-toleranz.de. Dort gibt es auch eine ausführliche Anleitung, die Schritt für Schritt durch die Registrierung führt.

Interessierte werden gebeten, dem Formblatt, die Projektbeschreibung als Anlage beizufügen oder sie per Post zuzusenden. Die eingereichten Materialien können aus Zeit- und Kostengründen nicht zurückgeschickt werden.

Ihre Teilnahme am Wettbewerb setzt das Einverständnis voraus, dass das BfDT über die Projekte berichten und deren Know-how gegebenenfalls auf Netzwerktreffen des Bündnisses weitergeben darf. Der Einsendeschluss für die vollständigen Unterlagen ist der 24. September.



Leichtathletik: Der DLV lädt zu Medientagen nach Kienbaum

(DOSB-PRESSE) Der Deutsche Leichtathletik-Verband (DLV) bietet vor den Leichtathletik-Weltmeisterschaften in London (4. bis 13. August) zwei DLV-Medientage im Bundesleistungszentrum Kienbaum an. Medienvertreter haben dort Gelegenheit, die deutschen Top-Athleten/innen in ihrem WM-Vorbereitungscamp für Interviews, Fotos und TV-Aufnahmen zu treffen.

Die Termine:

- Freitag, 28. Juli, 13:00 bis 17:00 Uhr: DLV-Medientag für Print, Online, Radio und TV. Start um 13:00 Uhr mit einer Pressekonferenz unter anderem mit dem Leitenden Direktor Sport Idriss Gonschinska
- Montag, 31. Juli, 13:00 bis 17:00 Uhr: DLV-Medientag ausschließlich für ARD und ZDF

Der DLV bittet Medienvertreter, Interview-Anfragen mit Athleten/innen spätestens bis zum 24. Juli per Mail an pr.medien@leichtathletik.de zu senden, damit rechtzeitig geplant werden könne. [Eine Liste der für die WM nominierten deutschen Athleten findet sich online.](#)

HINTERGRUND UND DOKUMENTATION

Für die Vielfalt im Turnen – Zum Tode von Karl-Heinz Schwirtz

Kurz vor seinem 87. Geburtstag ist Karl-Heinz Schwirtz, von 1980 bis 1990 Generalsekretär des Deutschen Turner-Bundes, am 19. Juli 2017 in seiner Wahlheimat Sasbachwalden verstorben.

Der aus dem Rheinland stammende Architekt war Zeit seines Lebens mit dem Turnen verbunden und auf allen Ebenen der Turnbewegung tätig. Er war 18 Jahre lang Vorsitzender eines Turnvereins und begann sein ehrenamtliches Engagement in der Turnerjugend, zunächst als Landesjugendwart im Rheinischen Turnerbund (1960), von 1967 bis 1970 als Bundesjugendwart der Deutschen Turnerjugend.

Sodann übernahm er im Präsidium des DTB das Amt des stellvertretenden Bundesvorsitzenden (1970 bis 1978) sowie des Oberturnwartes (1978 bis 1980) und wechselte 1980 als Generalsekretär in die hauptamtliche Leitung der DTB-Geschäftsstelle.

Beim Deutschen Turntag 1990 unterlag er dem Oldenburger Professor Jürgen Dieckert bei der Wahl zum DTB-Präsidenten und verabschiedete sich im Anschluss aus den hauptamtlichen Diensten für den DTB.

Schwerpunkt seines ehren- und hauptamtlichen Engagements war die Vielfalt im Turnen und insbesondere das Allgemeine Turnen als Freizeit- und Gesundheitssport. Hier gelang ihm mit der einzigartigen DTB-Kampagne „aktiv-er-leben“, die von 1986 bis 1996 den DTB prägte, ein großer Wurf in Kooperation mit einem namhaften Großsponsor.

Auf diesem Feld betätigte er sich auch international, so von 1990 bis 1995 in der Leitung des Entwicklungsprojektes im Internationalen Turnerbund (FIG) „Allgemeines Turnen weltweit“.

Die FIG würdigte seine Verdienste mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft. (DTB)

Monsieur Handball – Bernhard Kempa ist gestorben

Bernhard Kempa, der seinerzeit beste Spieler der Welt, auch Monsieur Handball genannt, hat sich durch den in keinem Lehrbuch fehlenden Kempa-Trick weltweite Bekanntheit erworben. Im Training entwickelt, hatte der Kempa-Trick am 24. März 1954 Premiere bei einem Länderspiel Deutschland gegen Schweden, das in der Karlsruher Schwarzwaldhalle ausgetragen wurde. Am vorigen Donnerstag (20. Juli) ist der große Handballspieler und Erfinder dieser immer noch angewandten und sehenswerten Wurfkombination im Alter von 96 Jahren in seiner Heimat Göppingen gestorben.

"Wir trauern um einen der größten Sportler, die Deutschland hervorgebracht hat. Was der deutsche Handball dem Spieler und Trainer Bernhard Kempa verdankt, ist kaum in Worte zu fassen", sagte Andreas Michelmann, Präsident des Deutschen Handballbundes (DHB).

Als Spieler errang Kempa zwei deutsche Meisterschaften, als Trainer holte er acht deutsche Meisterschaftstitel und 1960 den Europapokal. In die deutsche Nationalmannschaft wurde der vorbildhafte Sportler 31 Mal berufen, dabei erzielte er 131 Tore. Seine sportliche Karriere krönte

der spätere Oberstudienrat mit dem Gewinn der Weltmeisterschaften auf dem Feld in den Jahren 1952 und 1955 sowie WM-Rang zwei in der Halle im Jahr 1954.

Kempa feierte auch in seiner zweiten Sportkarriere bedeutende Erfolge. Im Tennis wurde er bei den Senioren Weltmeister, 39 Mal Europameister in Einzel, Doppel und Mixed sowie 50 Mal deutscher Meister.

Bis zuletzt verfolgte Bernhard Kempa aufmerksam und kritisch die Entwicklung des Handballsports. So war er Stammgast bei seinem Verein Frisch Auf! Göppingen. 2014 war es Kempa, der in der Stuttgarter Porsche Arena zum Saisonauftakt der DKB Handball-Bundesliga die neue Super-Cup-Trophäe auf das Spielfeld brachte. Die Zuschauer im ausverkauften Rund begleiteten seinen Auftritt mit tosendem Applaus.

Bernhard Kempa wurde 2011 in der Hall of Fame des deutschen Sports aufgenommen.

Pionier der Antidopingforschung: Prof. Schänzer geht in den Ruhestand

Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Schänzer, Leiter des Instituts für Biochemie und des WADA-akkreditierten Antidopinglabors, verabschiedet sich in den Ruhestand. Er ist einer der bekanntesten Antidopingforscher. Vor allem auf dem Gebiet der anabolen Steroide (Anabolika) leistete er Revolutionäres, indem er die wissenschaftliche Grundlage für deren Nachweis lieferte. Die Deutsche Sporthochschule veröffentlichte dazu den folgenden Text.

Seit 1979 arbeitet Schänzer am Institut für Biochemie und war seit 1995 verantwortlich dafür, dass sich das Kölner Labor zu einem der weltweit führenden Dopingkontrolllabore entwickelt hat. Er war an der Aufklärung prominenter Dopingfälle und an der Einführung neuer Nachweismethoden beteiligt. In diesem Sommer geht Wilhelm Schänzer verabschiedet er sich in den Ruhestand.

38 Jahre lang stand er im Dienste der Wissenschaft und der Antidopingforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln. Nach dem Abitur 1972 in Duisburg begann er im Sommersemester 1973 sein Sportstudium an der Deutschen Sporthochschule Köln und einige Semester später parallel ein Lehramtsstudium im Fach Chemie. Von 1979 bis 1984 pro-promovierte der gebürtige Niederrheiner am Institut für Biochemie unter dem damaligen Leiter Professor Manfred Donike. Nach Donikes plötzlichem Tod 1995 übernahm Schänzer dessen Leitungsfunktion zunächst kommissarisch. Im selben Jahr habilitierte er sich im Fachbereich Biochemie. Vor genau 20 Jahren, im Sommer 1997, wurde er dann auch offiziell zum Leiter des renommierten Antidopinglabors ernannt. Neben dem Antidopinglabor in Kreischa bei Dresden ist das Kölner Antidopinglabor das einzige von der Welt-Antidoping-Agentur (WADA) zugelassene Labor für Dopinganalytik in Deutschland und weltweit eine der führenden Institutionen im internationalen Antidopingkampf.

Erste Erfolge auf dem Gebiet der Dopinganalytik erzielte Schänzer, indem er die wissenschaftliche Grundlage für den Nachweis von Anabolika lieferte. In diesem Zusammenhang trug er einen maßgeblichen Anteil an der Überführung des Dopingsünder Ben Johnson 1988. Die Substanzgruppe der anabolen Steroide prägte Schänzers Laufbahn: Die Nachweismethoden, die er hier entwickelte, und die Synthese von Steroidmetaboliten waren hilfreich für alle Labore weltweit.

Schänzer wird das Institut weiterhin begleiten und unterstützen; insbesondere möchte er sich den neuesten analytischen Geräten widmen. „Andererseits freue ich mich darauf, die Verantwortung abgeben zu können. Das Labor nimmt teilweise mit seinen Analysen und vor allem den positiven Befunden eine exponierte Stellung ein. Man hat gelernt, mit diesem Druck, dass man sich nicht den aller kleinsten Fehler erlauben darf, umzugehen, aber es belastet schon“, sagt Schänzer. Als sein Nachfolger steht bereits Univ.-Prof. Dr. Mario Thevis fest, der selbst schon seit 20 Jahren mit Schänzer zusammen am Institut arbeitet. Thevis ist Prorektor für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der Deutschen Sporthochschule Köln und Sprecher des Zentrums für präventive Dopingforschung.

Bei einer hochschulinternen Feier wird sich Schänzer Ende Juli von seinen Kolleginnen und Kollegen verabschieden. Einen Teil seiner frei werdenden Zeit möchte der Bergliebhaber beim Wandern und Radfahren in den Alpen und auf seiner Lieblingsinsel Korsika verbringen.